



Geschäftsbericht 2025

BONUS Vorsorgekasse AG

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2025	16
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025	18
Anhang für das Geschäftsjahr 2025	20
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	28
Bestätigungsvermerk	30
Ausblick für 2026	34
Bericht des Aufsichtsrates	36

Lagebericht des Vorstands

Geschäftsverlauf

Entwicklung des Gesamtmarktes

In den sieben österreichischen Vorsorgekassen sind mittlerweile rund 4 Mio. in Österreich tätige Arbeitnehmer:innen und Selbständige einbezogen. Das verwaltete Vermögen der Kassen beträgt EUR 23,7 Milliarden (VJ: 21,3 Mrd.). (Quelle: WKO)

Geschäftsentwicklung der BONUS Vorsorgekasse

Mit der am 24.09.2025 ins Firmenbuch eingetragenen Verschmelzung (rückwirkend mit 01.01.2025) der BONUS Vorsorgekasse mit der fair-finance Vorsorgekasse verwalten wir nunmehr drei Veranlagungsgemeinschaften (VG). In der VG 2 (VG der ehemaligen VICTORIA VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG) und VG 3 (VG der verschmolzenen fair-finance Vorsorgekasse AG) werden weiterhin neue Anwartschaftsberechtigte, die bei bestehenden Vertragspartnern ein neues Arbeitsverhältnis begründet haben, aufgenommen. Für Neukunden-Vertragsabschlüsse sind diese beiden VGn jedoch geschlossen.

Mit der Übernahme der fair-finance Vorsorgekasse ergeben sich starke Steigerungen bei allen Bestands-, Beitrags- und Leistungskennzahlen. Im Gesamtjahr konnten wir 8.637 Neuverträge abschließen. Mit Ultimo 2025 verwalten wir in der BONUS Vorsorgekasse, inkl. den Bestandsverträgen der ehemaligen fair-finance Vorsorgekasse AG, 266.727 Verträge mit Arbeitgeber:innen, Gewerbetreibenden

und Freiberufler:innen. Damit betreuen wir in den drei Veranlagungsgemeinschaften insgesamt 2,14 Millionen (VJ: 1,47 Mio.) Anwartschaftsberechtigte. Für 27,8 % der Anwartschaftsberechtigten wurden laufend Beiträge geleistet.

In den drei Veranlagungsgemeinschaften wurden EUR 387,8 Millionen (Mio.) an Mittelzuflüssen verbucht, was einer Steigerung von 87,6 % entspricht. Davon entfallen EUR 348,7 Millionen (VJ: EUR 175,4 Mio.) auf die Mitarbeitervorsorge und 25,9 Millionen (VJ: EUR 22,8 Mio.) auf die Selbständigenvorsorge. Übertragungen aus anderen Vorsorgekassen sowie Altabfertigungsübertragungen in Höhe von insgesamt EUR 13,2 Millionen (VJ: EUR 8,5 Mio.) rundeten die beträchtlichen Steigerungen in den Mittelzuflüssen ab.

Die Mittelabflüsse betragen in den drei Veranlagungsgemeinschaften kumuliert EUR 208,0 Mio. (VJ: EUR 122,9 Mio.).

Das verwaltete Vermögen lt. OeKB ist durch die Übernahme der fair-finance Vorsorgekasse AG um 82,5 Prozent auf Mio. 3.142,2 EUR (VJ: Mio. 1.726,1 EUR) gestiegen. Gemessen am verwalteten Vermögen aller Vorsorgekassen konnte eine Marktanteilssteigerung auf 13,3 Prozent erzielt werden. Die Zuschüsse für die Kapitalgarantie, die die BONUS Vorsorgekasse AG im Auszahlungsfall zu leisten hat, sind aufgrund der positiven Veranlagungsergebnisse der letzten beiden Jahre mit EUR 28.735,19 (VJ: EUR 224.900,91) auf konstant niedrigem Niveau.

Weitere Aktivitäten:

Kontinuierlich steigende Userzahlen im Kundenportal

Das Kundenportal der VG1 und VG2 zeigt auch im fünften Jahr nach Inbetriebnahme steigende User-Zahlen. Die neuen Portal-Features, wie der aktuelle monatliche Kapitalstand, die Nachrichtenfunktion und die papierlose Verfügung über die Anwartschaft, nutzten im abgelaufenen Jahr über 150.000 Personen. Der Versand der Jahreskontonachricht in postalischer Form entfällt in Zukunft, sofern sich die Anwartschaftsberechtigten nicht aktiv weiterhin für die papierhafte Zusendung entscheiden. Die Anwartschaftsberechtigten wurden im April 2025 über die neue gesetzliche Regelung informiert, womit in der Zwischenzeit bereits 33,7 % der Anwartschaftsberechtigten mit aktiver Beitragsleistung Portalkunden sind. Als zusätzliches Service wird den Anwartschaftsberechtigten seit dem Frühjahr 2025 auch der Zugang via ID Austria angeboten.

Das Kundenportal der ehemaligen fair-finance Vorsorgekasse (VG3) wird bis zur Zusammenführung der Verwaltungssysteme wie gewohnt weiterbetrieben. Im Zuge der Zusammenführung erfolgt auch die Integration der Kontodaten und Dokumente ins Kundenportal der Bonus. Damit werden allen Anwartschaftsberechtigten dieselben Portal-Funktionalitäten zur Verfügung stehen. Die vollständige Integration soll bis Ende 2026 erfolgen.

Ethikbeirat

Der Ethikbeirat tagt zweimal im Jahr und bespricht dabei immer Themen, die für die BONUS Gruppe besonders relevant sind.

Bei der Sitzung Ende April referierte eine Expertin der WU - Wirtschaftsuniversität Wien, vom Institute for Communication Management and Media, über die richtige Kommunikation von Nachhaltigkeit und hat im Anschluss mit den Anwesenden deren Sichtweisen und Themen diskutiert.

Nach der Übernahme der fair-finance Vorsorgekasse haben wir auch deren Kundenbeirat mit unserem Ethikbeirat «verschmolzen». Wir freuen uns deshalb sehr, dass dem Ethikbeirat seit dem Herbst 2025 nun weitere hochkarätige Personen folgen. Bereits die Sitzung im Herbst fand in dieser erweiterten Runde statt. Der ehemalige Leiter des Kundenbeirats der fair-finance hielt dabei eine sehr interessante Keynote zum Thema „Ethik in der Finanzwirtschaft: Ein Spannungsfeld“, die zu einer für uns wichtigen Diskussion im Anschluss mit den anderen Mitgliedern des Ethikbeirates führte.

Kapitalmarkt und Veranlagung

Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2025 waren die internationalen Finanzmärkte insbesondere von geopolitischen Spannungen, den US-Zollerhöhungen und darauffolgenden Handelsgesprächen sowie von der Zinspolitik der wichtigsten Notenbanken geprägt. Vor diesem Hintergrund zeigten sich die Aktienmärkte trotz phasenweiser Unsicherheiten über das Gesamtjahr hinweg äußerst robust und performten mehrheitlich deutlich positiv. Im Anleihenbereich entwickelten sich die Renditen von Staatsanleihen teils heterogen. Stark nachgefragt waren weiterhin Unternehmensanleihen. Am Währungsmarkt wurde vor allem im ersten Halbjahr eine ausgeprägte Schwäche des US-Dollar verzeichnet. Im Rohstoffsektor gab es markante Anstiege bei Gold und Silber.

Die globale Konjunktur zeigte im Verlauf des Jahres 2025 eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Schocks und politischen Risiken. Unternehmen reagierten flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen und die Finanzierungskonditionen blieben weitgehend günstig. Laut Weltbank-Prognose belief sich das globale Wachstum im Gesamtjahr auf 2,7 Prozent – nur eine leichte Eintrübung im Vergleich zu 2024. Die US-Zölle fielen letztlich niedriger aus als befürchtet und die meisten Handelspartner verzichteten auf umfassende Gegenmaßnahmen, was sich stabilisierend auf das weltweite Konjunkturklima auswirkte.

In den USA blieb das Wachstum mit rund 2 Prozent auf solidem Niveau. Nach einem verhaltenen Start in das Jahr zogen die Konsumausgaben wieder an, während sich aber im Jahresverlauf eine gewisse Schwäche am Arbeitsmarkt und auch im Immobiliensektor zeigte. Die US-Notenbank Fed unterstützte die Wirtschaft ab September mit drei Zinssenkungen um insgesamt 75 Basispunkte. Der Zielkorridor für den Leitzins liegt nunmehr bei 3,50 bis 3,75 Prozent. Zudem wurden nach der Dezember-Sitzung auch wieder Ankäufe von kurzlaufenden Staatsanleihen angekündigt. Die Inflation lag zu Jahresende bei 2,7 Prozent, die Kerninflation mit 2,6 Prozent leicht darunter.

In der Eurozone hat sich aufgrund von verstärkten Infrastrukturinvestitionen und dem im Sommer geschlossenen Handelsabkommen mit den USA die konjunkturelle Lage

zwar verbessert, eine richtige Aufbruchstimmung hat sich aber noch nicht eingestellt. Der nunmehr mit der Trump-Regierung vereinbarte Zollsatz von 15 Prozent auf EU-Produkte sorgt zwar für mehr Planungssicherheit, belastet aber die Exportwirtschaft. Die EZB hat im ersten Halbjahr insgesamt vier Zinssenkungen um je 25 Basispunkte vorgenommen, seitdem aber die Leitzinsen unverändert belassen. Der Einlagesatz der Banken liegt seit Juni bei 2,0 Prozent und der Hauptrefinanzierungszinssatz bei 2,15 Prozent. Im Euroraum wurde im Gesamtjahr gemäß Weltbank-Prognose ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent verzeichnet. Die Inflationsrate belief sich zu Jahresende auf 1,9 Prozent, die Kerninflation lag etwas höher bei 2,3 Prozent.

China zeigte sich trotz des Handelskonflikts mit den USA und der anhaltenden Immobilienkrise mit einem Wirtschaftswachstum von geschätzt knapp 5 Prozent resilienter als von vielen Volkswirt:innen erwartet. Bei den Handelsbeziehungen mit den USA gab es zwar im Jahresverlauf spürbare Entspannungstendenzen, eine langfristig nachhaltige Vereinbarung ist aber nicht erzielt worden.

Die Rentenmärkte zeigten eine gemischte Entwicklung: Die Renditen von Euro-Staatsanleihen stiegen über das Jahr leicht an, besonders in Frankreich infolge politischer Turbulenzen. Wie schon im Vorjahr waren dagegen Staatsanleihen aus der Eurozone-Peripherie stark nachgefragt. Deutlich positiv performten Schwellenländer- und Unternehmensanleihen. Die Kreditrisikoaufschläge gingen nach einem kurzen, signifikanten Anstieg, als Folge der angekündigten US-Zollerhöhungen, im Jahresverlauf sukzessive zurück. Per 31.12. betrug die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen 2,86 Prozent und stieg somit im Jahresverlauf um 49 Basispunkte an. Die Rendite von 10Y-US-Treasuries lag zum Jahresende bei 4,17 Prozent – 40 Basispunkte niedriger als Anfang 2025.

Die globalen Aktienmärkte performten nach deutlichen Kursrückgängen im Frühjahr, als Folge der Ankündigung massiver US-Zollerhöhungen und einer anschließenden raschen Erholung im Gesamtjahr deutlich positiv. Vor allem US-Technologiewerte, Finanztitel sowie Industrie- und Rüstungsaktien waren stark gefragt. Regional waren für EUR-Investor:innen die Wertsteigerungen in Europa und in

den Schwellenländern im Vergleich zu den USA und Japan überproportional. Neben der Entspannung in der Zollthematik war die positive Aktienmarktentwicklung auch auf weiterhin sehr robuste Unternehmensgewinne und die Hoffnung auf sukzessive Zinssenkungsschritte seitens der US-Notenbank zurückzuführen.

Im Rohstoffbereich hat Öl der Sorte Brent im Jahresverlauf um ca. 7 Prozent nachgegeben. Nach signifikanten Ausschlägen im Juni bewegte sich der Ölpreis in einer relativ engen Spanne, bevor er im 4. Quartal angesichts erhöhter Fördermengen wieder deutlich zurückging. Der Goldpreis ist, wie schon in den Vorjahren, getragen von hoher Nachfrage der Zentralbanken stark angestiegen und markierte im Dezember ein Rekordhoch. Über das Gesamtjahr belief sich die Performance von Gold auf 65 Prozent. Noch fulminanter fiel der Kursanstieg bei Silber aus, das sogar um etwa 150 Prozent zulegen konnte.

Der US-Dollar ist auf Jahressicht um knapp 12 Prozent gefallen, zeigte sich gegenüber dem Euro im 2. Halbjahr aber stabil, nachdem die Unsicherheiten um die US-Zollpolitik vorerst abklungen. In ähnlichem Ausmaß hat auch der japanische Yen vs. dem Euro abgewertet, wobei sich die Yen-Schwäche im 4. Quartal verstärkt hat. Während sich andere Schwellenländerwährungen stabil entwickelten, wertete die türkische Lira, wie schon in den letzten Jahren, wieder stark ab.

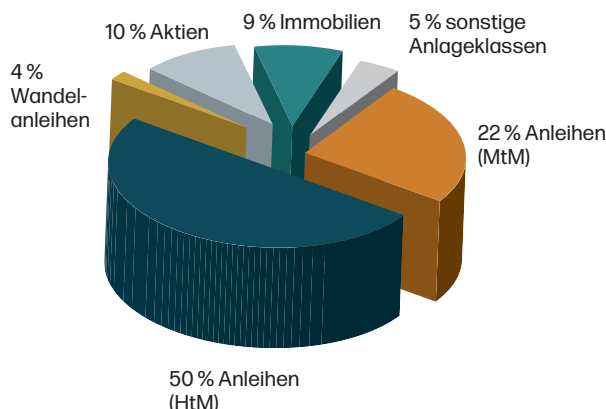
Entwicklung in Österreich

In Österreich stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 laut Schätzungen der OeNB um 0,6 %. Die Inflation lag in Österreich Ende Dezember 2025 laut Statistik Austria bei 3,8 Prozent und über das Gesamtjahr bei 3,6 Prozent.

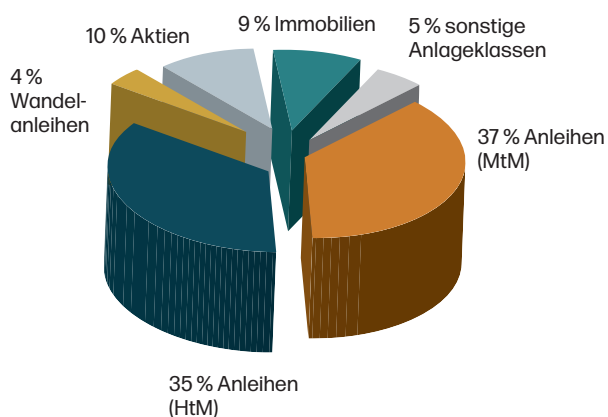
Veranlagung der BONUS Vorsorgekasse AG

Das Ziel für die Veranlagung der uns anvertrauten Gelder ist, das Portfolio hinsichtlich des Risiko-Ertrags-Verhältnisses unter Einhaltung der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Wohle unserer Anwartschaftsberechtigten zu optimieren. Darüber hinaus achtet die BONUS Vorsorgekasse auf eine nachhaltige Veranlagung, die durch das Nachhaltigkeitskonzept BONUS²¹⁺ umgesetzt wird.

Die strategische Asset Allokation (SAA), die langfristig durchschnittliche Vermögensaufteilung auf verschiedene Anlageklassen, setzt sich sowohl in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 1 als auch in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 2 wie folgt zusammen (vereinfachte Darstellung):



In der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 3 ist die Anlageklasse Anleihen (HtM), im Gegensatz zur VG 1 und VG 2, strategisch mit 35 Prozent gewichtet, während der strategische Anteil von Anleihen (MtM) entsprechend höher ist. Die Unterschiede in der SAA sind durch die unterschiedlichen Veranlagungskonzepte in der Vergangenheit der VG 3 begründet. Die strategische Asset Allokation der VG 3 stellt sich somit wie folgt dar:



Veranlagungsergebnisse

Die Performance belief sich im Jahr 2025 in der VG 1 auf +2,79 % (VJ: +3,91 %), in der VG 2 auf +2,38 % (VJ: +3,53 %) und in der VG 3 auf +1,62 %. Somit wurden - wie schon im Jahr davor - deutlich positive Ergebnisse erzielt. Die unterschiedliche Wertentwicklung der Veranlagungsgemeinschaften 1 und 2 ist primär auf ein vergleichsweise höheres Renditeniveau in der VG 1 im Bereich der Held-to-Maturity Veranlagungen zurückzuführen. Die geringere Wertentwicklung der VG 3 (ehemals fair-finance) begründet sich vor allem mit der historisch bedingten anderen Veranlagungsstrategie.

Generell sind die Veranlagungsgemeinschaften der BONUS, im Vergleich zum Wettbewerb, konservativ aufgestellt, mit dem Fokus auf einer stabilen Wertentwicklung auch in wirtschaftlich und geopolitisch unsicheren Zeiten. Die Anlagestrategie der BONUS zielt hierbei darauf ab, wiederkehrend positive Erträge zu erwirtschaften und erzielte Wertzuwächse größtmöglich zu sichern. Dass dieser Ansatz Mehrwert liefert, hat sich im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres gezeigt. So hat sich, in den durch die Zollthematik und die geopolitischen Krisenherde verursachten Marktverwerfungen, die Performance der Bonus VGn als die stabilste im Gesamtmarkt erwiesen.

Das veranlagte Vermögen lt. OeKB der BONUS Vorsorgekasse AG betrug zum Stichtag 31. Dezember 2025 EUR 3.142,2 Mio. (VJ: EUR 1.726,1 Mio.), davon entfielen EUR 1.372,8 Mio. (VJ: EUR 1.264,1 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 1, EUR 489,1 Mio. (VJ: EUR 462,0 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 2 und EUR 1.280,2 Mio. auf die Veranlagungsgemeinschaft 3.

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

Die nachhaltige Veranlagung genießt in der BONUS Vorsorgekasse seit Beginn höchste Priorität. Unser Veranlagungskonzept BONUS²¹⁺ sorgt dafür, dass ökologische, ethische und soziale Kriterien konsequent berücksichtigt werden – sowohl bei der Auswahl einzelner Investments als auch bei der gesamten Portfoliozusammenstellung. Ausschluss- und Positivkriterien helfen uns, verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert zu investieren. Unsere nachhaltige Veranlagungspolitik wird regelmäßig geprüft und weiterentwickelt. Die Übernahme der fair-finance Vorsorgekasse, im Markt bekannt für ihr nachhaltiges Veranlagungskonzept, war Anlass, einen kritischen Blick auf unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu werfen.

Der Vergleich unserer Nachhaltigkeitsstrategie mit dem übernommenen Konzept zeigt eine sehr hohe Übereinstimmung. Auf dieser Basis haben wir unser Konzept BONUS²¹⁺ mit kleineren Anpassungen weiter verfeinert, wobei die bedeutendste Entwicklung die Aufnahme von Mikrofinanz als eigene Anlageklasse auch in die strategische Asset Allokation der VG 1 und VG 2 ist.

Wir sind überzeugt, dass ESG-Faktoren entscheidend zur Wertstabilität und Risikominderung beitragen und damit die langfristige Resilienz unseres Portfolios stärken. Die laufende Erfassung klimarelevanter Kennzahlen und die kontinuierliche Bewertung des Nachhaltigkeitsprofils auf Einzelinvestment- sowie auf Portfolioebene sind für uns selbstverständlich und ermöglichen einen strukturierten Überblick über gesetzte Maßnahmen und erzielte Fortschritte. Die Unterzeichnung der UN-Principles for Responsible Investment (PRI) im Jänner 2019 unterstreicht diesen Anspruch ebenso, wie die langjährige Auszeichnung mit dem ÖGUT Gold Zertifikat.

Offenlegungsverordnung

Die Offenlegungsverordnung schreibt Transparenz und umfassende Information über Nachhaltigkeitsaspekte in der Veranlagung vor. Für alle drei Veranlagungsgemeinschaften der BONUS Vorsorgekasse wurden die erforderlichen Dokumente gemäß den gesetzlichen Vorgaben erstellt. Diese enthalten detaillierte Angaben zu unseren nachhaltigen Investitionsstrategien, zur Berücksichtigung von ESG-Kriterien und zu den damit verbundenen Risiken und Auswirkungen.

Zur Erfüllung der Offenlegungspflichten werden die entsprechenden Dokumente für jede Veranlagungsgemeinschaft auf unserer Website veröffentlicht und sind dort für alle Interessierten frei zugänglich. Damit ermöglichen wir einen klaren Einblick in unsere nachhaltigen Veranlagungsprozesse und schaffen Vertrauen durch transparente, nachvollziehbare und aktuelle Informationen.

Nachhaltigkeitszertifizierung durch die ÖGUT



Die jährliche externe Bewertung durch die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) bestätigt die Qualität unseres Ansatzes. Seit vielen Jahren wird die Veranlagungsgemeinschaft 1 mit dem Gold Label der

ÖGUT ausgezeichnet, so auch im Jahr 2025. Auch die von uns übernommene fair-finance Vorsorgekasse hat von der ÖGUT das Gold Label erhalten. Wir sehen diese Zertifizierung als zusätzlichen Ansporn, unser hohes Nachhaltigkeitsniveau beizubehalten.

PRI Assessment

Die BONUS Vorsorgekasse ist seit 2019 Unterzeichnerin der UN-Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen und verpflichtet sich damit zu höchsten Standards in der verantwortungsvollen Kapitalanlage. PRI führt jährlich eine umfassende Evaluierung durch, in der unser Erfüllungsgrad in mehreren Modulen und Kategorien überprüft wird.

Die aktuelle Bewertung durch PRI unterstreicht einmal mehr unser Engagement für nachhaltige Veranlagung. Erstmals konnten wir in sämtlichen Modulen die Bestnote erreichen und liegen überall deutlich über dem Median unserer internationalen Peergroup. Diese herausragende Bewertung bestätigt die Qualität und Konsistenz unseres nachhaltigen Investmentansatzes und motiviert uns, unseren hohen Standard in allen Bereichen weiterzuentwickeln und zu festigen.

Signatory of:



Risikobericht

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Vorsorgekasse

- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWB/BF und der unternehmerischen Zukunft.
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation.
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grundlage der im Vorhinein definierten Prozesse, Abläufe und Maßnahmen.
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse.
- „Bekennung zum Risiko“: Keine Chance ohne Risiko.
- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich.

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Hauptaufgabe des Risikomanagements besteht darin, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und fortlaufend zu überwachen. Dies soll die Anpassung des Unternehmens an sich verändernde Umfeldbedingungen sowie die Sicherung der Existenz gewährleisten. Dadurch werden der Unternehmensführung Handlungsspielräume eröffnet, die die Sicherung bestehender und den Aufbau neuer Erfolgspotentiale ermöglichen.

Ziel des Risikomanagements kann aber nicht sein, die Unternehmensrisiken vollständig zu beseitigen oder absolute Sicherheit durch eine restriktive Risikopolitik zu schaffen. Diese Vorgehensweise würde die Wahrung von Chancen nicht mehr zulassen und in letzter Konsequenz zur Einstel-

lung der Unternehmenstätigkeit führen. Wirtschaften ist immer mit Risiken verbunden.

So fanden zur laufenden Risikoüberwachung auch im Jahr 2025 Risk Talks mit allen Bereichen statt. Bereits bestehende Risiken wurden – eventuell neu – bewertet und neue Risiken aufgenommen. So wird unter anderem sichergestellt, dass das Risikobewusstsein bei allen Beteiligten geschärft bleibt.

Tourliche jährliche Abstimmungen im Bereich des Business Continuity Managements wurden im Jahr 2025 durchgeführt, um auf einen möglichen Krisenfall bestmöglich vorbereitet zu sein.

Bruttokapitalgarantie und Kapitalgarantierücklage

Gemäß § 24 BMSVG stellt die Summe der einer Vorsorgekasse zugeflossenen Vorsorgebeiträge, zuzüglich allfälliger übertragener Altanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen Vorsorgekasse übertragenen Anwartschaften, einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar: die Bruttokapitalgarantie. Diese gesetzliche Vorgabe birgt das Risiko, dass die Vorsorgekasse im Auszahlungs- und im Übertragungsfall einen Zuschuss auf den kapitalgarantierten Wert zu leisten hat, insbesondere bei sehr kurzen Laufzeiten und negativen Veranlagungsergebnissen.

Jährlich ist ein Betrag in Höhe von mindestens 0,1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie zuzuführen, bis insgesamt 1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht ist. Diese Rücklage beträgt zum Stichtag 31.12.2025 EUR 20,9 Mio. (VJ: EUR 11,89 Mio.) und darf ausschließlich zur Erfüllung der Kapitalgarantie herangezogen werden. Es wurden somit 67 Prozent (VJ: 60 Prozent) des Sollwertes der Rücklage dotiert.

Daneben ist eine Kapitalgarantierückstellung zu bilden, diese beträgt zum Stichtag 31.12.2025 EUR 159.942,01 (VJ: 95.548,00).

Zinsgarantie und Zinsgarantierücklage

Zusätzlich ist für die Zinsgarantie in der VG3 in Folge der Verschmelzung mit der ehemaligen fair-finance Vorsorgekasse AG jährlich eine zusätzliche Rücklage in Höhe der mit dem Garantiefaktor multiplizierten Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften zu bilden, wobei der Garantiefaktor mit der Hälfte des Garantiezinssatzes (0,5 Prozent für 2025) festgelegt wird. Die Garantierücklage beträgt EUR 3,2 Mio.

Daneben ist eine Zinsgarantierückstellung zu bilden, diese beträgt zum Stichtag 31.12.2025 EUR 19.150,00.

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken
- Risikokonzentrationen

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem BMSVG abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Vorsorgekasse bilden die internen Leitlinien und die Risk Principles der Veranlagungsgemeinschaften. In diesen sind die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert.

In der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement sehen wir einen wesentlichen Erfolgsfaktor. So ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses das Risikomanagement eingebunden. Ein klar definiertes Limitsystem gibt den Handlungsspielraum für die Veranlagung vor. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der Veranlagungsgemeinschaften ist durch die strategische Asset Allokation festgelegt.

Die strategische Asset Allokation wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet und hat den maßgeblichsten Einfluss auf den längerfristigen Ertrag. Die strategische Asset Allokation ist hierbei so festgelegt, dass deren Ertrags- und Risikoeigenschaften für die Anlageziele und die Risikotragfähigkeit der Vorsorgekasse angemessen sind.

Die strategische Asset Allokation wird zumindest einmal im Jahr auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Bei Bedarf erfolgt dies auch in einem kürzeren Intervall. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“, insbesondere mit der Höhe der Kapitalgarantie, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird vom Risikomanagementteam in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt.

In der taktischen Asset Allokation (TAA) spiegelt sich die kurz- bis mittelfristige Markteinschätzung wider. Die im Rahmen der taktischen Asset Allokation festgelegte Vermögensaufteilung wird durch Über- bzw. Untergewichtung zur strategischen Asset Allokation, aber auch über die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten, umgesetzt.

Für die Abweichungen zur strategischen Asset Allokation sind Bandbreiten definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind bzw. durch taktische Maßnahmen überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen durch das Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse. Hier werden sowohl makroökonomische als auch ökonomische und charttechnische Faktoren berücksichtigt.

Zusätzlich können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung werden in der Regel vom Asset Management bewusst risikoreduzierende Maßnahmen getroffen. Zudem werden bei Überschreitung von definierten Risikolimits systematisch risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Sollten diese taktischen Maßnahmen nicht ausreichen die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten, dienen die Risikoindikatoren-Limite als „Sicherheitsnetz“.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (BMSVG-Grenzen) sowie der internen Vorgaben (TAA/Vola/VaR-Schwellenwerte und -Limite) und misst die Performance-Entwicklung.

Auch im Jahr 2025 wurden wieder zu jedem Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung erstellt und dem Vorstand, sowie dem Asset-Management zur Kenntnis gebracht. Dabei werden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen (Volatilität, Value at Risk), das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie die Performance überprüft und analysiert.

Eigenmittel

Laut § 20 BMSVG muss eine Vorsorgekasse jederzeit über anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von 0,25 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt zum Stichtag 31.12.2025 über anrechenbare Eigenmittel iHv EUR 14,25 Millionen (VJ: EUR 9,75 Mio.), dies ist eine Überdeckung von 82 % (VJ: 127 %). Der Rückgang der Überdeckung ist durch die Übernahme der fair-finance bedingt. Diesem Umstand Rechnung tragend, wurde rund 1 Mio. EUR als freie Rücklage dotiert.

Compliance und Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben und Richtlinien.

Die Compliance Agenden im Bereich Kapitalmarkt werden durch den Compliance Officer wahrgenommen. Im abgelauenen Geschäftsjahr sind keine Meldungen über Auffälligkeiten oder Verstöße beim Compliance Officer eingegangen.

Darüber hinaus sind Vorsorgekassen zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften zur Vermeidung von Geldwäscherei- und Terrorismusfinanzierung verpflichtet. Im Berichtszeitraum gab es keine Verstöße gegen gesetzliche oder interne Bestimmungen in diesen Bereichen.

Regelmäßig werden Schulungen zu Insiderwissen und Marktmissbrauch sowie zur Vermeidung von Geldwäscherei- und Terrorismusfinanzierung durchgeführt, um die Einhaltung der entsprechenden Regelungen zu gewährleisten. Diese Schulungen sind von allen Mitarbeiter:innen verpflichtend zu absolvieren.

Weiters sind von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Schulungen im Bereich Datenschutz und digitaler operativer Resilienz (DORA) zu absolvieren.

Personal und Verwaltung

Die BONUS Vorsorgekasse AG bildet ein gemeinsames Center of Competence mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft als Muttergesellschaft und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG als Schwester-gesellschaft. Die drei Gesellschaften beschäftigten im Jahr 2025 103,98 (VJ: 90,46) Vollzeitmitarbeiter:innen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt über kein eigenes Personal. Bis zur Verschmelzung waren in der ehemaligen fair-finance Vorsorgekasse AG durchschnittlich 9,8 Mitarbeiter:innen (VJ 12,58) direkt beschäftigt. Diese wurden im Laufe des Jahres von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft über-nommen. Für das Geschäftsjahr 2025 werden der BONUS Vorsorgekasse AG 31,75 Vollzeitmitarbeiter:innen (VJ: 26,16) zugerechnet werden. Mit dieser Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über exzellentes Fachwissen im juristischen, mathematischen und konzeptio-nellen Bereich und kann auf Spezialist:innen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge sowie auf flexibel einsetzbare Verwaltungsinfrastruktur und administrative Ressourcen zurückgreifen.

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Mit Bescheid GZ. 27 1002/1-FMA-I/2/04 vom 10. September 2002 wurde der BONUS Vorsorgekasse AG die Konzession nach § 1 Abs. 1 Z 21 Bankwesengesetz zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen erteilt. Seit September 2016 steht die BONUS Vorsorgekasse AG zu 100 Prozent im Eigentum der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft. Am 24.9.2025 erfolgte die Eintragung der Verschmelzung der fair-finance Vorsorgekasse AG (als übertragende Gesellschaft) mit der BONUS Vorsorgekasse AG (als übernehmende Gesellschaft) im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien, wobei der Verschmelzungsstichtag der 1.1.2025 ist.

Die BONUS Vorsorgekasse AG ist Mitglied bei der Einlagen-sicherung der Banken und Bankiers GmbH, im Fachverband der Pensions- und Vorsorgekassen, einem Teil der Bundes-

sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), bei respACT - austrian business council for sustainable development und Unterzeichner der UN-Prin-ciples for Responsible Investment (PRI).

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

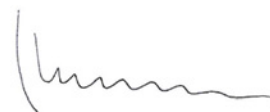
Jahresergebnis

Für das Geschäftsjahr 2025 beträgt der Jahresüberschuss EUR 11.796.222,06 (VJ: EUR 8,10 Mio.). Nach Veränderung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von EUR 3.278.802,43 (VJ: EUR 2,35 Mio.), der Zinsgarantierücklage in Höhe von EUR 266.666,75 (VJ: EUR 0,00) und der Gewinnrücklage in Höhe von EUR 1.000.752,88 (VJ: EUR 0,00) beträgt der Jahresge-winn EUR 7.250.000,00 (VJ: EUR 5,74 Mio.).

Nach dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 44.861,72 (VJ: EUR 4.829,35) beträgt der Bilanzgewinn EUR 7.294.861,72 (VJ: 5,74 Mio.). Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 7.250.000,00 (VJ: EUR 5,7 Mio) auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 28. April 2026

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA in EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.852,03	93.259,00
II. Sachanlagen	15.772,00	25.925,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	19.158.828,50	16.434.576,50
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	0,00	0,00
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft	21.327.130,27	12.721.213,49
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	191.789,86	129.324,48
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
II. Guthaben bei Banken	7.563.614,89	3.370.830,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	340.229,10	5.047,07
D. aktive latente Steuern	0,00	0,00
	48.628.216,65	32.780.175,76
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Guthaben auf Euro lautend	62.653.723,55	23.433.612,27
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0,00
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	95.560.530,00	0,00
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	53.115.109,28	0,00
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
IX. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	2.701.132.502,85	1.611.106.952,13
X. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XI. Anteilsscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	249.551.826,17	103.202.936,50
XII. Anteilsscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XIII. Forderungen	199.045,55	254.419,84
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
XV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
	3.162.212.737,40	1.737.997.920,74
Total	3.210.840.954,05	1.770.778.096,50

PASSIVA in EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
2. ungebundene	6.433.610,60	3.000.000,00
III. Gewinnrücklage		
andere Rücklage (freie Rücklage)	3.348.366,13	2.347.613,25
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	20.936.326,03	11.885.292,01
V. Rücklage für die Erfüllung der Zinsgarantie	3.199.513,65	0,00
VI. Bilanzgewinn	7.294.861,72	5.744.861,72
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>44.861,72</i>	<i>4.829,35</i>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.023.345,32	1.728.118,37
2. Sonstige Rückstellungen	301.332,01	188.618,62
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.756,63	13.770,43
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>126.756,63</i>	<i>13.770,43</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	745.217,16	2.527.111,40
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>745.217,16</i>	<i>2.527.111,40</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	718.887,40	844.789,96
<i>davon aus Steuern</i>	<i>709.770,55</i>	<i>783.067,19</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>718.887,40</i>	<i>844.789,96</i>
	48.628.216,65	32.780.175,76
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	3.133.837.110,57	1.720.253.943,84
II. Verbindlichkeiten	28.375.626,83	17.743.976,90
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Passiva	0,00	0,00
	3.162.212.737,40	1.737.997.920,74
Total	3.210.840.954,05	1.770.778.096,50

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

in EUR	2025	2024
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Veranlagungserträge	87.669.192,58	74.067.381,74
II. Garantie	28.735,19	224.900,91
III. Beiträge	387.787.623,11	206.693.763,06
IV. Kosten	-26.776.324,88	-15.611.898,46
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-208.015.456,13	-122.870.542,16
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	240.693.769,87	142.503.605,09
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-240.693.769,87	-142.503.605,09
	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	26.776.324,24	15.611.902,22
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand	-875.926,00	0,00
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-99.002,90	-112.514,90
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-11.762.979,41	-6.259.571,29
	-12.737.908,31	-6.372.086,19
3. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
b) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	504.453,73	470.868,93
c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	65.775,60	0,00
	570.229,33	470.868,93
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	0,00
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.971,46	-0,16
	-51.971,46	-0,16

in EUR	2025	2024
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
a) betriebliche Erträge	774.456,85	799.015,53
b) betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00
	<u>774.456,85</u>	<u>799.015,53</u>
6. Ergebnis vor Steuern	15.331.130,65	10.509.700,33
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.534.908,59	-2.414.233,37
8. Ergebnis nach Steuern	11.796.222,06	8.095.466,96
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten	0,00	0,00
10. Jahresüberschuss	11.796.222,06	8.095.466,96
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung		
aa) zur Kapitalgarantierrücklage	-3.278.802,43	-2.355.434,59
ab) zur Zinsgarantie	-266.666,75	0,00
ac) zur Gewinngarantierrücklage	-1.000.752,88	0,00
b) Auflösung		
aa) der Kapitalgarantierrücklage	0,00	0,00
ab) der freien Rücklage	0,00	0,00
12. Jahresgewinn	7.250.000,00	5.740.032,37
13. Gewinnvortrag	44.861,72	4.829,35
14. Bilanzgewinn	7.294.861,72	5.744.861,72

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Grundsätze

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der spezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der Anlage 1 zu § 40 BMSVG enthaltenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **Bewertung des immateriellen Anlagevermögens und der Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Abschreibungssätze** betragen 20 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die fair-finance Vorsorgekasse AG am 24.09.2025 mit der BONUS Vorsorgekasse AG rückwirkend mit 01.01.2025 verschmolzen. Die Vorjahreswerte enthalten nur die Beträge der BONUS Vorsorgekasse AG. Durch die Verschmelzung wird die ehemalige Veranlagungsgemeinschaft der fair-finance Vorsorgekasse nun als Veranlagungsgemeinschaft VG 3 geführt.

Erläuterungen zur Bilanz



AKTIVA

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind in der Anlage 1 dargestellt.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen langfristig eintreten. Im Jahr 2025 wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 41.394,00 (VJ: EUR 0,00) vorgenommen.

Der Bestand am 31. Dezember 2025 setzt sich überwiegend aus Staats- und Bankanleihen zusammen. In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Von den Wertpapieren des Postens Anlagevermögen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 19.158.828,50 (VJ: EUR 16.434.576,50) börsennotiert.

Die **Forderungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaften in der Höhe von EUR 21.327.130,27 (VJ: EUR 12.721.213,49) sowie Forderungen abgegrenzter Zinsen in der Höhe von EUR 177.789,86 (VJ: EUR 129.324,48). Diese Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das **Guthaben bei Banken** in der Höhe von EUR 7.563.614,89 (VJ: EUR 3.370.830,22) ist täglich fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betragen im Jahr 2025 EUR 340.229,10 (VJ: EUR 5.047,07).

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung ergibt sich für das Jahr 2025 eine **Aktive latente Steuer** in Höhe auf EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Beachtung des § 30 BMSVG, sowie der besonderen Veranlagungsbestimmungen des § 29 BMSVG, veranlagt. Für nähere Erläuterungen wird auf die Rechenschaftsberichte der drei Veranlagungsgemeinschaften verwiesen.



Das **Grundkapital** der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 beträgt EUR 1.500.000,00 und ist in 1.500.000 Stückaktien zerlegt.

Zum 31. Dezember 2025 wird eine **gebundene Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000,00) und eine ungebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 6.433.610,60 (VJ: EUR 3.000.000,00) ausgewiesen. Der gebundenen Kapitalrücklage wurde das bei der Aktienaussgabe erzielte Aufgeld zugewiesen.

Die Kapitalrücklage hat sich nach rechtskräftiger Verschmelzung mit der fair-finance Vorsorgekasse AG per 24.09.2025, rückwirkend zum 01.01.2025, im Wege der Gesamtrechtsnachfolge mit allen Rechten und Pflichten erhöht.

Die **freie Rücklage** beträgt EUR 3.348.366,13 (VJ: EUR 2.347.613,25).

Die **anrechenbaren Eigenmittel** gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, „CRR“) betragen EUR 14.251.124,70 (VJ: EUR 9.754.354,25).

Gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG sind 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften zu berücksichtigen und zusätzlich muss gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG ein Betrag von mindestens 0,1% der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaft einer Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie zugeführt werden, bis 1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht wird.

Die **Rücklage der Erfüllung der Kapitalgarantie** beträgt im Geschäftsjahr EUR 20.936.326,03 (VJ: EUR 11.885.292,01).

Die **Rücklage der Erfüllung der Zinsgarantie** beträgt im Geschäftsjahr EUR 3.199.513,65 (VJ: 0,00).

Das **Eigenmittelerfordernis** gemäß § 20 BMSVG beträgt EUR 7.834.592,78 (VJ: EUR 4.300.634,86), daraus ergibt sich eine Überdeckung in Höhe von EUR 6.416.531,92 (VJ: 5.453.719,39).

Die **Steuerrückstellungen** im Geschäftsjahr 2025 enthielten Rückstellungen für die Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 1.023.345,32 (VJ: EUR 1.728.118,37).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 301.332,01 (VJ: EUR 188.618,62) bestehen im Wesentlichen aus Kapitalgarantierückstellung, Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Zinsgarantierückstellung, Aktionärsprovisionen, Kosten für den laufenden Betrieb, sowie für den Geschäftsbericht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit einem Betrag von EUR 126.756,63 (VJ: EUR 13.770,43) bestehen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** mit einem Betrag von EUR 745.217,16 (VJ: EUR 2.527.111,40) bestehen gegenüber der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG. Die Restlaufzeit ist weniger als drei Monate.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 718.887,40 (VJ: EUR 844.789,96) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten an das Finanzamt für den 3. Bezirk für Steuern und Abgaben und sonstigen Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten ist weniger als drei Monate.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die **Abfertigungsanwartschaften** wird mit EUR 3.133.837.110,57 (VJ: 1.720.253.943,84) ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Anwartschaftsberechtigten, gegenüber der BONUS Vorsorgekasse AG, sonstigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Veranlagungsgemeinschaften.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Verwaltungskosten** stammen aus den einbezahlten Beiträgen, dem Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften, sowie den Inkassokosten.

Die **Betriebsaufwendungen** bestehen aus Abschreibungen auf das Anlagevermögen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Aufwendungen für Wartungs- und EDV-Arbeiten, Leistungen (SLA), Miet- und Betriebskostenaufwendungen, Kosten für Fremdpersonal, Provisionen, Gebühren, anderen sonstigen Aufwendungen, Lieferantenskonto, Mitarbeiterkosten (Sozialaufwand), Porto und Transport, Büromaterialkosten, Fachliteratur, Bewirtung, Marketing sowie Mitgliedsbeiträge.

Die **Finanzerträge** bestehen aus Zinserträgen aus Bankguthaben, festverzinslichen Wertpapieren und Anleihen sowie sonstigen Zinserträgen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen aus Erlöse aus Weiterverrechnungen, Erlöse aus Beratung und Finanzdienstleistungen, Auflösungen von Rückstellungen, Erträgen aus Vorjahren sowie sonstige Erlöse und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im GJ 0,00 (VJ: 0,00).

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** (§ 237 Z 14 UGB) betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses EUR 42.600,00 (VJ: EUR 40.000,00) und für Steuerberatungsleistungen EUR 5.000,00 (VJ: EUR 7.000,00).

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ergeben sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftssteuer. Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme ergibt im Jahr 2025 einen Wert von 24,26% (VJ: 24,70%).

Eventualverbindlichkeit: Im Zuge des AbÄG 2024 entfällt der letzte Satz des § 6 Abs. 1 Z 28 UstG ab 1.1.2025 (sonstige Leistungen, die zwischen Unternehmen erbracht werden, die überwiegend steuerfreie Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze tätigen, waren bisher von der Umsatzsteuer befreit). Der EuGH prüft, ob diese Zwischenbankbefreiung eine staatliche Beihilfe darstellt, und wird über das Vorliegen einer verbotenen Beihilfe entscheiden. Sollte der EuGH erkennen, dass eine solche vorliegt, könnte dies zu einer Verbindlichkeit führen. Die Entscheidung ist noch offen. Das Risiko kann derzeit nur grob geschätzt werden, jedoch könnte im Fall des negativen Ausgangs der Verfahren mit einer Verbindlichkeit von bis zu MEUR 1 gerechnet werden.

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Die Anteile an der BONUS Vorsorgekasse AG, Wien werden zu 100 % von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, Wien gehalten. Diese ist eine Tochter der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien (50 %) und der Generali Versicherung AG, Wien (50 %). Die Veranlagungsgemein-

schaften VG1 und VG2 sind, sowie - nach der rechtskräftigen Verschmelzung der fair-finance Vorsorgekasse AG - auch VG3, der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft untergeordnet.

Sonstige ergänzende Angaben

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 9,8 (VJ: 12,58) Mitarbeiter:innen. Diese wurden im Laufe des Jahres von einem anderen verbundenen Unternehmen übernommen.

Die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2025

In EUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12.2025
	Stand 01.01.2025	Umbuchung	Verschmel- zung	Zugänge	Abgänge	
ANLAGEVERMÖGEN						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, Rechte	1.050.699,22	12.636,00	40.000,00	0,00	0,00	1.103.335,22
2. Anlage in Bau	12.636,00	-12.636,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.063.335,22	0,00	40.000,00	0,00	0,00	1.103.335,22
II. Sachanlagen						
Büroeinrichtung	18.314,88	0,00	0,00	0,00	0,00	18.314,88
EDV-Ausstattung	51.280,01	0,00	0,00	0,00	0,00	51.280,01
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	5.942,94	5.942,94	0,00
	69.594,89	0,00	0,00	5.942,94	5.942,94	69.594,89
III. Finanzanlagen						
Wertpapiere des Anlagevermögens	17.128.903,51	0,00	1.252.762,10	3.891.505,00	-2.378.621,10	19.894.549,51
	18.261.833,62	0,00	1.292.762,10	3.897.447,94	-2.372.678,16	21.067.479,62

kumulierte Abschreibungen

Stand 01.01.2025	Verschmel- zung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2025	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024	Abschreibungen d. Geschäftsjahres
970.076,22	19.500,01	82.907,00	0,00	1.072.483,23	30.851,99	80.623,00	82.907,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.636,00	0,00
970.076,22	19.500,01	82.907,00	0,00	1.072.483,23	30.851,99	93.259,00	82.907,00
18.314,88	0,00	0,00	0,00	18.314,88	0,00	0,00	0,00
25.355,01	0,00	10.153,00	0,00	35.508,01	15.772,00	25.925,00	10.153,00
0,00	0,00	5.942,94	5.942,94	0,00	0,00	0,00	5.942,94
43.669,89	0,00	16.095,94	5.942,94	53.822,89	15.772,00	25.925,00	16.095,94
694.327,01	0,00	41.394,00	0,00	735.721,01	19.158.828,50	16.434.576,50	41.394,00
1.708.073,12	19.500,01	140.396,94	5.942,94	1.862.027,13	19.205.452,49	16.553.760,50	140.396,94

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Mitglieder des Vorstandes

Der Vorstand der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt zusammen:

DI Georg Daurer	Mitglied des Vorstandes
Michael Scherhammer	Mitglied des Vorstandes

Mitglieder des Aufsichtsrates

Vertreter des Grundkapitals bis März 2025

Mag. ^a Silvia Emrich (Vorsitzende)	Konsulentin der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. Klaus Wallner (stv. Vorsitzender)	CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Axel Sima (Mitglied)	CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Dr. Claudio Passardi (Mitglied)	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft <i>(ab 01.01.2026 CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft)</i>

Ersatzmitglieder aus dem Kreis der Kapitalvertreter

Dr. Jochen Zöschg (1. Ersatzmitglied)	Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherung-Aktiengesellschaft
Mag. ^a Annelies Mantler-Kala (2. Ersatzmitglied)	Gruppenleiterin Capital, Treasury and Payment Accounting der Generali Versicherung AG

Vertreter des Grundkapitals ab März 2025

Mag. Klaus Wallner (Vorsitzender)	CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
René Unger (stv. Vorsitzender)	CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft <i>(ab 01.01.2026 CEO und Vorsitzender des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft)</i>
Axel Sima (Mitglied)	CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Dr. Claudio Passardi (Mitglied)	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft <i>(ab 01.01.2026 CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft)</i>

Ersatzmitglieder aus dem Kreis der Kapitalvertreter

Marga Derstroff (1. Ersatzmitglied)	Leiterin Life der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. ^a Annelies Mantler-Kala (2. Ersatzmitglied)	Gruppenleiterin Capital, Treasury and Payment Accounting der Generali Versicherung AG

Gemäß § 21 Abs. 1 BMSVG, nominiert vom ÖGB

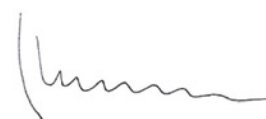
Mag. Karl Goldberg (Mitglied)	Arbeitnehmersvertreter
Włodzimierz Doroszewicz (Mitglied)	Arbeitnehmersvertreter

Gemäß § 110 ArbVG iVm. § 21 (2) BMSVG nominiert

Mag. ^a Cornelia Dankl (Mitglied)	Arbeitnehmersvertreterin, Betriebsrätin der BONUS Vorsorgekasse AG
-------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 28. April 2026

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Vorsorgekasse AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Abschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Abschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Abschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Karl Prossinger.

Wien
28. April 2026

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Karl Prossinger
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Ausblick für 2026

Kapitalmarkt

Für das Jahr 2026 standen zu Jahresbeginn die Chancen für eine Fortsetzung des moderaten globalen Wirtschaftswachstums grundsätzlich gut, jedoch hat sich der Ende Februar eskalierende Konflikt zwischen den USA/Israel und dem Iran zu einem zentralen Risikofaktor entwickelt. Die damit verbundene Unsicherheit hinsichtlich der Stabilität im Nahen Osten belastet die Entwicklung der Weltwirtschaft und der internationalen Finanzmärkte erheblich.

Der Krieg in der Golfregion hat vor allem unmittelbare Auswirkungen auf die globalen Energiemärkte. Insbesondere die Schließung der für die weltweiten Öltransporte bedeutsamen Straße von Hormus hat bereits zu einer deutlich erhöhten Risikoprämie bei den Ölpreisen geführt. Im Falle weiterer Eskalationen sind neuerliche, sprunghafte Anstiege der Energiepreise nicht auszuschließen. Jedenfalls haben sich die Inflationserwartungen bereits erheblich erhöht und die vor dem Krieg allgemein erhofften US-Zinssenkungsschritte wurden de facto vollständig ausgepreist.

In der Eurozone rechnen Marktteilnehmer:innen angesichts der Inflationsgefahren sogar bereits mit 2-3 Zinserhöhungen im heurigen Jahr. Die Europäische Zentralbank steht hierbei vor der Herausforderung, die Geldpolitik so auszugestalten, dass zwar die Inflation in Zaum gehalten wird, gleichzeitig aber die Konjunktur nicht zusätzlich gefährdet wird.

In den USA dürfte die Wirtschaft angesichts eines schwächelnden Arbeitsmarktes unter zunehmender Zurückhaltung bei Konsumausgaben leiden. Eine expansive Fiskalpolitik im Vorfeld der Mid Term Elections werden dem zwar womöglich in gewisser Weise entgegenwirken, steigende Energiekosten könnten die Kaufkraft der privaten Haushalte jedoch zusätzlich belasten. In Europa dürfte sich die Wirtschaft moderat positiv entwickeln, sofern die Energieversorgung nicht durch eine Verschärfung der Lage im Nahen Osten nachhaltig beeinträchtigt wird. Für energieintensive Sektoren der europäischen Wirtschaft stellen die geopolitisch bedingten Energiepreisrisiken einen besonders relevanten Belastungsfaktor dar.

Hinsichtlich der Unternehmensgewinne ist zu erwarten, dass sich diese im Durchschnitt weiter tendenziell positiv

entwickeln, wobei die Investitionsausgaben in künstliche Intelligenz ein Wachstumstreiber bleiben dürften. Gleichwohl könnten steigende Energie- und Inputkosten, insbesondere in rohstoffabhängigen und produzierenden Branchen, die Gewinnspannen belasten.

An den Rentenmärkten ist mit steigenden Renditen, vor allem bei längeren Laufzeiten, zu rechnen. Geopolitisch bedingte Inflationsrisiken könnten diesen Trend zusätzlich verstärken.

An den Aktienmärkten ist – primär aufgrund der erhöhten geopolitischen Unsicherheiten und der damit verbundenen Energiepreisvolatilität – mit erhöhten Schwankungen zu rechnen. Trotz des Rückenwinds durch robuste Unternehmensgewinne ist nach drei positiven Aktienjahren angesichts der Bewertungen in einigen Sektoren jedenfalls erhöhte Vorsicht geboten.

Zusammenfassend dürfte sich das Marktumfeld auch 2026 wieder äußerst herausfordernd gestalten.

Geplante Schwerpunkte im Bereich der nachhaltigen Veranlagung

Im Bereich der nachhaltigen Veranlagung stehen wir weiterhin vor der anspruchsvollen Aufgabe, unseren hohen Nachhaltigkeitsstandard mit den Anforderungen an eine stabile und solide Performance in Einklang zu bringen. Unser Ziel bleibt es, den Treuhandanspruch für unsere Anspruchsberechtigten bestmöglich zu erfüllen und dabei das erreichte Nachhaltigkeitsniveau zu sichern.

Zu diesem Zweck werden 2026 folgende Nachhaltigkeits-schwerpunkte gesetzt:

- zukunftsorientierte Prüfung unserer Nachhaltigkeitsstrategie
- Teilnahme an der ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifizierung für das Jahr 2025
- Teilnahme am PRI-Assessment für das Jahr 2025
- Verstärkung unseres Engagements durch zielgerichtete und kritische Anfragen auf Grundlage des bei BONUS implementierten Nachhaltigkeits-Monitorings
- Weitere Investments im Bereich erneuerbarer Energie und Infrastruktur

Harmonisierung der Verwaltungsprogramme

Die Verschmelzung mit der ehemaligen fair-finance Vorsorgekasse ist im Herbst 2025 erfolgt. Die Zielsetzung in der Verwaltung besteht nun darin, auch die Kundendaten aus veveS, dem bisherigen Verwaltungsprogramm der fair-finance Vorsorgekasse, nach Winflex, dem bewährten Verwaltungsprogramm der BONUS, zu übernehmen. Das Go-live ist für den Spätherbst 2026 geplant. Mit dieser Migration werden auch die beiden Kundenportale zusammengeführt. Die Anwartschaftsberechtigten der ehemaligen fair-finance Vorsorgekasse profitieren ab diesem Zeitpunkt von den umfassenden Online-Services des BONUS-Online-Portals, wie täglich aktualisierter Kapitalstand, einfache und sichere Online-Verfügung sowie regelmäßige Veranlagungsberichte.

Risikomanagementverordnung

Bei der Novelle der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) in § 2 Abs 1 wurde die Klarstellung aufgenommen, dass diese nicht auf Vorsorgekassen anwendbar ist. Diese Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 316/2024 ist mit 17. Jänner 2025 in Kraft getreten. Eine neue Vorsorgekassen-Risikomanagementverordnung (VK-RMV) ist in Ausarbeitung.

Serviceleistungen

Der Bereich Vertrieb wird auch künftig seinen Schwerpunkt auf den Ausbau sowie die persönliche Pflege unserer bestehenden Kundenbeziehungen legen. Im Fokus stehen dabei sowohl die Betreuung und Servicierung der ehemaligen fair-finance-Kund:innen, als auch die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres bestehenden Kundenstammes.

Eine wesentliche Rolle nimmt dabei die persönliche Vor-Ort-Betreuung ein: Durch die Teilnahme an Betriebsversammlungen sowie durch regelmäßig stattfindende Sprechtage beim Kunden stellen wir sicher, ein höchstmögliches Service-niveau zu gewährleisten. Diese Ausrichtung wird zusätzlich durch den personellen Ausbau des Bereichs gestärkt, um der Zunahme der Kunden durch die Übernahme der fair-finance gerecht zu werden und die Servicequalität in gewohnter Weise aufrecht zu erhalten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 28. April 2026

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen

Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichtes und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2025. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Mag. Klaus Wallner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

im April 2026



Traungasse 14-16
1030 Wien
Tel.: +43 1 994 99 74
kundenservice@bonusvorsorge.at
www.bonusvorsorge.at